



Der neue Oberbefehlshaber der US-Streitkräfte in Europa (USEUCOM), General George A. Joulwan (links), wurde in Stuttgart vom amerikanischen Verteidigungsminister Les Aspin eingeführt.

Liebe Kameraden,

ein Jahr harter Arbeit ist bereits wieder vorbei. Außen- und sicherheitspolitisch sucht die Bundesrepublik immer noch ihren Platz in der Völkergemeinschaft. Die Entscheidung des Bundesverfassungsgerichtes über den UN-Einsatz steht noch aus. Davon abhängig ist, ob Deutschland einen Sitz im Weltsicherheitsrat beanspruchen kann. Die internationale Zusammenarbeit ist zur Sicherung des Wirtschaftsstandortes Deutschland und damit zum Erhalt unserer Arbeitsplätze und des erarbeiteten Wohlstandes unabdingbar. Eine Isolation Deutschlands wäre für unsere Zukunft verhängnisvoll. Wir Reservisten sind aufgerufen, die guten Kontakte zu unseren verbündeten und befreundeten Streitkräften weiter zu pflegen und zu vertiefen. Ich bitte Sie um Ihre Unterstützung.

Dank an UN-Reservisten

Die Bundeswehr ist derzeit bei internationalen Hilfsaktionen in Kambodscha, Somalia und für das ehemalige Jugoslawien beteiligt. Mit Sanitätsfeldwebel Arndt ist das erste Todesopfer zu beklagen. Es ist unsere Aufgabe, ihm ein ehrendes Andenken zu bewahren. Die Einsätze haben auch gezeigt, daß es ohne Reservisten nicht geht. Unser Landespres-

sereferent, OTL d. R. Pieper, war selbst in Somalia und hat von dort über den Einsatz von Reservisten berichtet. Allen beteiligten Reservisten spreche ich meinen Dank und meine Anerkennung aus. Danken darf ich auch Herrn Ministerpräsident Teufel für die Unterstützung der in Somalia eingesetzten Soldaten aus Baden-Württemberg.

Zukunft des Verbundes

Verbandsintern war dieses Jahr durch die Bundesdelegiertenversammlung in Berlin geprägt. Vor dreieinhalb Jahren in Nürnberg hätte noch niemand davon zu träumen gewagt.

Auch ein Erfolg unserer Arbeit, auf die wir zu Recht stolz sein können. Der Verband steht vor schwierigen Entscheidungen, die für seine Zukunft von höchster Bedeutung sind. Berlin hat Zeichen gesetzt, und es ist zu hoffen, daß das Präsidium die Zeichen erkennt.

Ihnen darf ich für die geleistete Arbeit meinen herzlichsten Dank abstatten. Mein Dank gilt auch den Familienangehörigen für das Verständnis und die Unterstützung, ohne die unsere Arbeit nicht vorstellbar ist. Ich darf Ihnen geruhsame Weihnachtsfeiertage und ein glückliches, gesundes und erfolgreiches 1994 wünschen.

In kameradschaftlicher Verbundenheit bin ich stets

Dr. Roland Idler

Neuer Oberbefehlshaber

Reservisten sind ein Bindeglied zu den US-Soldaten

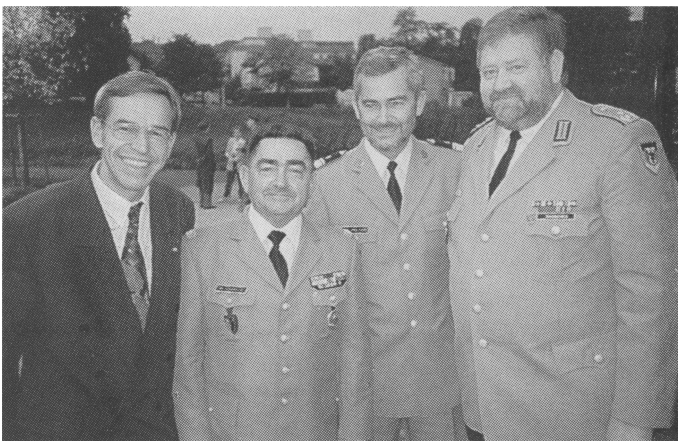
STUTTGART — Die amerikanischen Streitkräfte in Stuttgart haben einen neuen Oberbefehlshaber. Vier-Sterne-General George A. Joulwan wurde als militärischer Führer der US-Streitkräfte in Europa (USEUCOM) zugleich auch Chef der NATO-Truppen in Europa. Der amerikanische Verteidigungsminister Les Aspin wohnte in Stuttgart der einstündigen Zeremonie bei.

Traditionell pflegt der Reservistenverband in Baden-Württemberg freundschaftliche Kontakte zu den US-Truppenteilen im Südwesten. Vor allem Landesvorsitzender Dr. Roland Idler ist darum bemüht. Er wies auf die entscheidende Rolle der

Vereinigten Staaten bei der deutschen Wiedervereinigung hin.

Joulwan löst General John Shaliskashvili (57) ab, der von US-Präsident Bill Clinton von Stuttgart aus zum neuen Generalstabschef der US-Streitkräfte in Washington bestimmt hatte. Der bisherige Amtsinhaber Colin Powell ging im Herbst dieses Jahres in den Ruhestand.

General A. Joulwan, der neue Mann der US Army in Stuttgart, ist Absolvent der Militärakademie in West Point und Vietnam-Veteran. Er verbrachte von seinen 23 Jahren Dienstzeit in der Armee allein 14 in Europa.



Mit der goldenen Landesmedaille hat Landesvorsitzender Dr. Roland Idler (links) den letzten Oberbefehlshaber der französischen Streitkräfte in Deutschland und Kommandierenden General des II. französischen Korps, General Cavaille, ausgezeichnet. Gratulanten waren Commandant Peltier und Kreisvorsitzender Oberstleutnant d. R. Tauscher vom Mittleren Oberrhein (von links).

Musikparade für hungernde Kinder

KARLSRUHE - Knapp 6 000 Zuschauer waren bei der Zehnten Internationalen Musikparade in Karlsruhe dabei, an der Ende Oktober in der Europahalle 250 Militärmusiker aus sechs Nationen teilnahmen. Sogar US-Popstar Michael Jackson hatte einen Gruß geschickt.

Russen, Dänen, Marokkaner, Österreicher, Franzosen und Deutsche sorgten für einen exotischen Abend. Das Luftwaffen-Unterstützungskommando organisiert mit dem Erlös von rund 40 000 Mark Hilfsleistungen für bedürftige Kinder in Moskau und Sarajewo. Insgesamt war bisher ein Erlös von rund 250 000 Mark bei den bisherigen Veranstaltungen der Luftwaffe eingesperrt worden.

Landesmedaille für General

BADEN-BADEN - Mit der goldenen Landesmedaille hat der Vorsitzende der Landesgruppe Baden-Württemberg im Reservistenverband, Oberst d. R. Dr. Roland Idler (Backnang), den letzten Oberbefehlshaber der französischen Streitkräfte in Deutschland und Kommandierenden General des II. französischen Korps, General Cavaille, ausgezeichnet. Idler würdigte im Beisein des Kreisvorsitzenden Oberstleutnant d. R. Jörg Rauscher und Commandant (R) Peltier, dem französischen Berater für Reserveoffiziere, die Hilfe der Franzosen für die baden-württembergischen Reservisten. Bei der 30-Jahr-Feier in Rastatt habe das Korps eine Musikformation zur Verfügung gestellt.

AKTIV aktuell

Verantwortlich für »AKTIV aktuell«: Horst Pieper, Am Schillbach 9, 75223 Niefern-Oschelbronn, Tel. 0 72 33 / 32 92 pr. und 0 72 31 / 3 2001 di. (Chefredaktion Pforzheimer Zeitung). Manuskripte bitte an die Bezirkspressereferenten.

Politikstreit vor dem Richter

TAUBERBISCHOFSHAIM - Das Technische Hilfswerk wollte während seines Einsatzes in Somalia von Soldaten der Bundeswehr geschützt werden. Das Verteidigungsministerium konnte mit dem Hinweis auf das Grundgesetz diesen Wunsch aber nicht erfüllen, sondern erst eine juristische Prüfung vornehmen. Auf diese Episode des Einsatzes des deutschen UN-Unterstützungsverbandes am Horn von Afrika hat bei einem Seminar für die Vertrauenspersonen des Artillerieregiments 12 in Tauberbischofshaim Hauptmann d. R. Andreas Maase aufmerksam gemacht. Maase ist zugleich Rechtsreferendar beim Landgericht Ellwangen.

Bei seiner Darstellung der Auseinandersetzungen um die Auslandseinsätze der Bundeswehr, die er als den Versuch von »Splendid Isolation« bezeichnete, sprach er von einem Stellvertreterkrieg der Politik vor dem Bundesverfassungsgericht in Karlsruhe. Dies habe schon Goethe ähnlich gesehen, wenn die Justiz über Politik urteilen müsse.



Mit Pokalen und Urkunden wurden die besten Mannschaften beim Schießen der Kreisgruppe Ostwürttemberg geehrt. Die Kameradschaft Sontheim siegte vor den Reservisten aus Heubach. Kreisvorsitzender Roduch (links) und Reservisten-Feldweibel, Hauptbootsmann Klose (rechts), organisierten den Wettbewerb.

Drei Mannschaften sind qualifiziert

Schießen der Kreisgruppe Ostwürttemberg: Sontheim wieder siegreich

GÖPPINGEN — Die Reservistenkameradschaft Sontheim hat mit 512 Ringen den Wanderpokal der Kreisgruppe Ostwürttemberg gewonnen. Der stellvertretende Vorsitzende der Landesgruppe, Hauptmann d. R. Lämmerzahl, nahm mit dem Kreisvorsitzenden, Oberstleutnant

d. R. Roduch, die Siegerehrung vor. Unter den zwölf Mannschaften der Kreisgruppe wurde Heubach mit 496 Ringen Zweiter vor Waldhausen mit 462 Ringen. Diese drei Teams nehmen am Wettkampf der Bezirksgruppe Stuttgart teil. Als Einzelsieger wurde der Oberge-

freite d. R. Walter Kautnik von der Kameradschaft Heubach ausgezeichnet. Er erzielte 132 Ringe. Auf der Schießanlage der Bereitschaftspolizei Göppingen fand die Konkurrenz statt, bei der das Verteidigungskreiskommando 512 Schwäbisch Gmünd unterstützte.



9. - 12. Mai 1994: 46. TMPT

Alljährlich veranstaltet die KVNRO (Königliche Vereinigung Niederländischer Reserveoffiziere) eine zweitägige militärische Belastbarkeitsprüfung (Tweedaagse Militaire Prestatie Tocht - TMPT). Die erste TMPT fand 1938, die 46. findet 1994 statt. Die erfolgreiche Teilnahme wird mit dem silbernen Kreuz der KVNRO am Bande belohnt. Dafür hat der Bundespräsident die Tragegenehmigung erteilt, so daß das Ehrenzeichen auch die Uniformen der Bundeswehr — und deren Träger — schmücken darf. Bei weiteren Teilnahmen gibt es Zahlenaufgaben für die Bandschnalle. Nach dem 10. Mal wird das blau emaillierte Kreuz verliehen, das in Deutschland zur Zeit nur 5 Reserveoffiziere tragen. Ganz unentwegte Kämpfer erhalten nach dem 25. Mal das rot emaillierte Kreuz der KVNRO.

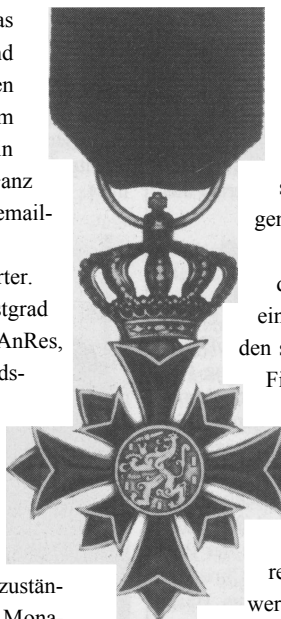
Teilnahmeberechtigt sind Offiziere und Offizieranwärter. Reservisten der Bundeswehr mit entsprechendem Dienstgrad können teilnehmen, aber nur im Rahmen einer DVag (BesAnRes, Anlage 4/210 - M - IBA -1). Da es sich um eine Auslands-DVag handelt, müssen die folgenden Bestimmungen unbedingt eingehalten werden:

1. Anforderung einer Einladung beim KVNRO-Sekretariat TMPT, Altingstraat 179, NL-2593 SV Den Haag.
2. Mit dieser Einladung Auslands-DVag beantragen, und zwar auf dem Dienstweg mit dem „Meldebogen“ über das zuständige VKK (wo schon aufgelöst: VBK), spätestens (!) zwei Monate vor der Veranstaltung.

9. und 12. Mai sind Reisetage, gekämpft wird am 10. und 11. Mai voraussichtlich in Ossendrecht. Unterkunft, Verpflegung und sanitätsdienstliche Versorgung werden dort von der niederländischen Armee sichergestellt. An jedem dieser Tage sind innerhalb von 14 Stunden folgende Bedingungen zu erfüllen: Orientierungsfahrt

mit dem eigenen PKW über 150 km, Marsch zu Fuß über 25 km, Fahrt mit dem eigenen Fahrrad über 60 km. Alle Übungen werden im Feldanzug ohne Gepäck absolviert. Während bei Marsch und Radtour vor allem Kondition gefordert ist, sollte man bei der Orientierungsfahrt - um einen bekannten deutschen Tennisprofi zu zitieren - „mental drauf“ sein. Bei den beiden Orientierungsfahrten bilden zwei Teilnehmer ein Team. Einer fährt, einer liest die Karte. Am nächsten Tag wird getauscht. 25 Koordinaten müssen angefahren werden. Zu jedem Punkt wird eine Frage gestellt, die nur im Gelände richtig zu beantworten ist. Der Veranstalter legt Wert darauf, daß die Verkehrsregeln eingehalten werden. An den Radarkontrollen wurde schon mancher Teilnehmer vorzeitig aus dem Verkehr gezogen: Wer zu schnell fährt, wird von den Schiedsrichtern ohne Anhörung und ohne die Möglichkeit eines Rechtsmittels disqualifiziert. Nur am zweiten Tag folgt als vierte Übung ein Schießen mit der niederländischen Pistole. In zehn Sekunden sind 4 Schuß auf eine Scheibe in 15 m abzugeben. Mit drei Figurentreffern hat man erfüllt, einmal darf wiederholt werden „Im Kriege ist alles einfach, aber das einfache ist nicht leicht“ (Clausewitz): In den Vorjahren sind zwischen 10 und 40% aller Teilnehmer am Schießen gescheitert und durften vorzeitig zum Duschen.

Wen diese Zahl nicht abschreckt, dem steht eine umfangreiche Informationsschrift zur Verfügung. Sie kann bezogen werden gegen DIN-A-5-Umschlag - mit 3 DM frankiert - beim Beauftragten Militärische Förderung der Landesgruppe Baden-Württemberg: Henning Volle, Postfach 1613, 79016 Freiburg. Außerdem führt die Landesgruppe am 07. Mai 1994 ein Übungsschießen mit Einweisung in die TMPT durch. Reservisten und Aktive auch außerhalb Baden-Württembergs sind ebenfalls herzlich eingeladen!





Mit 32 Kameraden marschierte die Abordnung der Landesgruppe Baden-Württemberg beim Helmstedt-Marsch 1993 mit. Bezirksorganisationsleiter Edgar Poelchau betreute das Team gemeinsam mit Oberstleutnant Langheinrich vom Verteidigungsbezirk 54. In der Mannschaft gab dann auf dem Weg nach Haldensleben Oberstleutnant Duderstadt den Ton an.

Zaungäste am Straßenrand

Mannschaft aus dem Südwesten beim Helmstedt-Marsch

MEERSBURG/HELMSTEDT - Mit 26 Reservisten und sechs aktiven Kameraden hat die Landesgruppe Baden-Württemberg am zweiten Helmstedt-Marsch teilgenommen. Bezirksorganisationsleiter Edgar Poelchau war der »gute Geist« des Unternehmens. Bereits im März hatte er mit den Vorbereitungen für dieses Unternehmen begonnen. Insgesamt nahmen an diesem Marsch über 30 Kilometer von Helmstedt nach Haldensleben in Sachsen-Anhalt 492 Reservisten im Rahmen von Kurzwehrübungen und 189 Zivilisten teil. Viele Menschen schlossen sich außerdem spontan

den militärischen Marschgruppen auf dem Weg über die frühere Zonengrenze an. Edgar Poelchau berichtete, daß beim Überqueren der früheren innerdeutschen Grenze immer noch Todesstreifen und Patrouillenwege sichtbar waren. Die Reservisten aus dem Südwesten, die geschlossen im neuen Fleckentarnanzug antraten, sahen auch noch die Warntafeln mit der Aufschrift »Betreten verboten — Lebensgefahr«. Bei den schwäbischen Reservisten gab es keine Ausfälle. Eine große Menschenmenge stand beim Einmarsch in Haldensleben Spalier.

Eurokorps offiziell im Dienst

Belgien, Frankreich und Deutschland stellen Soldaten: Was wird aus den Reservisten?

MULLHEIM/STRASSBURG - Als erster Großverband ist die 4 200 Soldaten zählende deutsch-französische Brigade mit ihren Standorten in Müllheim, Immendingen und Pforzheim dem Eurokorps in Straßburg unterstellt worden. Anfang November stellten die drei Verteidigungsminister aus Frankreich, Belgien und Deutschland das Korps offiziell in Dienst. Nahezu vollständig ist bereits mit 850 Uniformierten aus den drei beteiligten Staaten der Stab des Eurokorps. Rund 12 000 belgische Soldaten wurden vor wenigen Wochen für den Verband abgestellt. Spanien, bereits mit Beobachtern vertreten, will eine Brigade Aufklärer und Gebirgsjäger bereitstellen. Auch Luxemburg will einen Anteil seiner knapp 1 000

Soldaten zählenden Armee zur Verfügung stellen. Der deutsche Verteidigungsminister Volker Rühe sprach von einem Meilenstein und erinnerte bei seiner Rede in Straßburg an das europäische Einigungswerk als »die große historische Leistung der Nachkriegszeit«. Das anfängliche anglo-amerikanische Mißtrauen gegen diese deutsch-französische Initiative sei einer »breiten Zustimmung gewichen«. Wie sein französischer Amtskollege François Leotard sprach Rühe in Straßburg vor den deutschen Journalisten von »einer moralischen und politischen Niederlage Europas in Sarajewo«. Er schloß aber einen Bodeneinsatz deutscher Soldaten im ehemaligen Jugoslawien erneut kategorisch aus. Leotard unterstrich aus

französischer Sicht die Bedeutung der deutsch-französischen Brigade, die vorwiegend in Südbaden stationiert ist. Dort arbeiten im Stab bereits Franzosen und Deutsche konkret Schulter an Schulter zusammen. Die Franzosen kündigten die Einrichtung einer deutsch-französischen Schule zur Ausbildung von Hubschrauberpiloten in Frankreich an.

Der deutsche General Helmut Willmann, zuvor Kommandeur der Siebten Division in Nordrhein-Westfalen, hat das Kommando des derzeit trinationalen Truppenverbandes übernommen. Das Korps muß nach seinen Worten zu »flexiblen mechanisierten Operationen« in der Lage sein. Er schloß »Einsätze im Rahmen internationalen Krisenmanagements innerhalb und außerhalb Europas« bewußt mit ein. Auch NATO-Generalsekretär Manfred Wörner nahm an der Indienststellung in der französischen Grenzstadt teil. Die Gründung des Eurokorps hatten Bundeskanzler Kohl und Staatspräsident Mitterrand während ihres Gipfeltreffens im Atlantikhafen La Rochelle im Mai 1992 beschlossen.

»Teufel-Bier« endlich vor Ort

STUTTGART/BELET UEN - Die von Ministerpräsident Erwin Teufel gestifteten 600 Liter Bier sind endlich bei den deutschen Friedenssoldaten in Belet Uen in Somalia angekommen. Monatlang war nach der Ladung gesucht worden, die für die Landesregierung die Brauerei »Stuttgarter Hofbräu« bereitgestellt hatte. In einem persönlichen Schreiben an die Offiziere und Soldaten aus Baden-Württemberg, die in Somalia eingesetzt sind, betonte der Stuttgarter Regierungschef seine Verbundenheit mit den »Blauhelmen« der Bundeswehr. »Ihr humanitärer und friedenssichernder Einsatz findet bei uns Anerkennung und Unterstützung«, schrieb Teufel. Er schickte außerdem eine Flagge und einen Wimpel nach Somalia.

Ersatzkompanie für Reservisten

ELLWANGEN - Im Vorgriff auf die beginnende Neuaufstellung trat in Ellwangen erstmals eine Abordnung der Feldersatzkompanie 300 an. Die Einheit soll zur Panzergrenadierbrigade 30, der Alb-Brigade, gehören und fast ausschließlich aus Reservisten bestehen. Anlaß für das Antreten war die Übergabe der Brigade von Brigadegeneral Christian Meyer-Plat an Oberst Klaus Hartmann. Nach der Zeremonie überreichte der Kreisvorsitzende aus Ostwürttemberg, Oberstleutnant d. R. Roduch, dem scheidenden Kommandeur für seine Verdienste um die Beziehungen zu den Reservisten einen Zinneller. In der Kompanie der Reservisten ist Stabsfeldwebel Betz als »Spieß« einziger aktiver Soldat.



Beim Kommandowechsel der Alb-Brigade in Ellwangen war erstmals eine Abordnung der Feldersatzkompanie 300 angetreten. Hauptmann d. R. Andreas Maase (links) mit den Kameraden, die bis auf Stabsfeldwebel Betz (Zweiter von links) nahezu alle Reservisten sein werden.